

Gemeinsame Medieninformation

Wasserstoff-Infrastruktur in Dresden/Meißen kann ab 2032 Realität werden

- **Gemeinsame Studie von ONTRAS und SachsenNetze ist Planungsgrundlage für regionales Wasserstoffnetz**
- **H2-Anbindung ermöglicht Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, insbesondere von Kraftwerken und Großkunden**
- **Primär sollen vorhandene Gasleitungen umgestellt werden**

(Dresden/Leipzig, 28. Februar 2024) Nur durch die enge Zusammenarbeit zwischen Fernleitungs- und Verteilnetzbetreiber kann die Zukunftsvision einer funktionierenden Wasserstoff (H₂)-Infrastruktur in der Region Dresden/Meißen ab 2032 Realität werden. Zu diesem Ergebnis kommt eine gemeinsam vom Fernleitungsnetzbetreiber ONTRAS und Verteilnetzbetreiber SachsenNetze in Auftrag gegebene H₂-Machbarkeitsstudie des Ingenieurdienstleisters INFRACON.

Die Studie bildet eine fundierte Grundlage für nachfolgende Planungsschritte und strategische Entscheidungen zur erfolgreichen Implementierung eines H₂-Netzes im Nordraum von Dresden und in den umliegenden Kommunen. Für die Untersuchung wurden die erwarteten Energiebedarfe für Großkunden aus Industrie und Gewerbe sowie von Heiz- und Kraftwerken abgefragt, sodass ein möglichst realitätsnahes Bild der dafür notwendigen H₂-Infrastruktur entstanden ist.

Inhalt der aktuellen Studie sind die H₂-Netzanbindung und -Versorgung der Region Dresden/Meißen. Der dafür notwendige Anschluss ist bereits in der Modellierung des H₂-Kernetzes (Entwurfsstand November 2023) integriert, muss aber nach finaler Antragstellung der Fernleitungsnetzbetreiber noch genehmigt werden. In den nachgelagerten Verteilnetzen wie auch im Fernleitungsnetz werden zum Großteil vorhandene Gasleitungen umgestellt. Nur wenige Abschnitte und Anlagen müssen neu gebaut werden.

SachsenNetze-Geschäftsführer Dr. Steffen Heine sagt: „Mit der H₂-Anbindung werden vor allem für die Kraft- und Heizwerke erhebliche Potenziale zur CO₂-Reduzierung erschlossen. Aber auch Großkunden im Nordraum von Dresden sowie den umliegenden Kommunen können

Gemeinsame Medieninformation

davon profitieren. Die H2-Machbarkeitsstudie entfaltet damit Bedeutung für die gesamte Fokusregion und ist ein wichtiger Baustein für die Umsetzung des Dekarbonisierungskonzepts in Dresden. Der Erfolg hängt allerdings von den entsprechenden politischen Rahmenbedingungen und der Schnelligkeit des H2-Hochlaufs ab.“

“Die Anbindung der Region Dresden/Meißen an das deutschlandweite Wasserstoffnetz schafft optimale Voraussetzungen für die Entwicklung einer regionalen Wasserstoffwirtschaft“, betont Ralph Bahke, ONTRAS-Geschäftsführer und ergänzt: „Der damit mögliche Zugang zu Speichern und Importpunkten schafft eine hohe Flexibilität und Versorgungssicherheit und verbindet diesen sächsischen Wirtschaftsraum mit dem europaweit entstehenden Wasserstoffnetz (European Hydrogen Backbone).“

Die Kosten für die modellierte H2-Umstellmaßnahmen sowie H2-Neubaumaßnahmen sind stark von den individuellen Anforderungen der jeweiligen Kunden abhängig. Der Rahmen liegt beispielsweise für Dresden bei einem mittleren zweistelligen Millionenbetrag.

Eine höhere planerische und wirtschaftliche Effizienz kann erreicht werden, wenn im Zuge der Umstellung von Großkunden auch die umgebenden Verteilnetze koordiniert umgestellt werden. Dies wurde im zweiten Szenario der Studie, im Gasnetzgebietstransformationsplan (GTP), untersucht. Die Möglichkeit zur sukzessiven Umstellung der regionalen Verteilnetze der SachsenNetze bis zum Jahr 2045 konnte durch den zweiten Teil der Studie ebenfalls bestätigt werden.

Auf H2 umgestellte Gasverteilnetze werden ein wichtiger Pfeiler für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in der Region und die Versorgung der vielen regionalen Industrie- und Gewerbegebiete sein. Die Einbeziehung von Wasserstoff auch in die kommunale Wärmeplanung schafft dabei zusätzliche Synergien und unterstützt eine resiliente Energieversorgung.

Weitere Studien

Am Energieversorgungs-Konzept für den Industriebogen im Landkreis Meißen wird seit 2021 intensiv gearbeitet. Auch ein Anschluss an das Wasserstoffnetz ist vorgesehen. Die regionale

Gemeinsame Medieninformation

Verteilung des Wasserstoffs wurde in einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2023 von SachsenNetze und Stadtwerke Riesa untersucht. Eine weitere Studie zur H2-Netzanbindung der Region Ostsachsen/Lausitz wird aktuell ausgearbeitet und noch in diesem Frühjahr fertiggestellt.

ONTRAS betreibt das 7.700 Kilometer umfassende Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport gasförmiger Energie – heute und in Zukunft. Wir gestalten den Energiemarkt aktiv mit, bringen Ideen ein und entwickeln nachhaltige Lösungen für unsere Infrastruktur. Dabei setzen wir auf eine zuverlässige Technik, langjährige Erfahrung und unser wichtigstes Asset: ein engagiertes Team. Unsere Gasinfrastruktur ist kompatibel mit regenerativen Gasen und unterstützt somit auch eine Vielzahl von Anwendungsfällen für Wasserstoff wie beispielsweise stoffliche Anwendungen, Mobilität und Wärme. Um unsere Infrastruktur fit für eine erneuerbare Gasversorgung zu machen, planen und realisieren wir gemeinsam mit Partnerunternehmen zahlreiche Projekte.

Die **SachsenNetze** sind Strom- und Gasnetzbetreiber in Dresden und Ostsachsen. Als Teil der SachsenEnergie-Unternehmensgruppe sorgen sie mit einer modernen und leistungsfähigen Infrastruktur für die zuverlässige Energieverteilung in den Netzgebieten. 2014 investieren die SachsenNetze 263 Millionen Euro in Erweiterungs- und Erneuerungsmaßnahmen der Strom-, und Gasnetze – für die Stromnetze allein 210 Millionen Euro.

Medienkontakt SachsenNetze

Viola Martin-Mönnich

Presse- und Mediensprecherin

E-Mail: Viola.Martin-Moennich@SachsenEnergie.de

Telefon: 0351 5630 44936, Mobil: 0173 3973094

Medienkontakt ONTRAS Gastransport GmbH

Dr. Ralf Borschinsky

Pressesprecher

E-Mail: ralf.borschinsky@ontras.com

Telefon: 0341 27111 2111